REINHEIT, UNREINHEIT UND DIE BEDEUTUNG DES WASSERS – Parascha Chukat

29. Juni 2023 – 10 Tammuz 5783



Parascha Chukat

Wir lesen von der roten Kuh und dem reinigenden Wasser. Die Tora stellt normalerweise eine direkte Verbindung zu unserer menschlichen Erfahrung her. Wenn die Tora uns Anweisungen zur Kaschrut (koscheres Essen) gibt, unterscheidet sie zwischen koscheren und unreinen Tieren. Der Unterschied zwischen einem Schwein und einer Kuh ist für jeden offensichtlich. Auch der Unterschied zwischen Heiligem Tag und Wochentag ist für die meisten Menschen sofort verständlich. Jeder kennt den Unterschied zwischen dem Schabbat, dem siebten Tag der Woche, und allen anderen Tagen. Dies bedarf keiner weiteren Erklärung. Auch die unantastbare Heiligkeit des Namens des Allmächtigen ist den meisten Menschen klar. Die Heiligkeit Israels und Jerusalems wird in der Tora und allen Büchern des Tenach ausführlich behandelt

Reinheit und Unreinheit versteht niemand mehr

Doch der Unterschied zwischen Reinheit und Unreinheit bleibt in einem Schleier der Mystik verborgen. Der moderne Mensch weiß nicht, wie er damit umgehen soll. Viele Dinge werden in der Tora als unrein bezeichnet, wie etwa ein Toter und alles,

was mit ihm in Berührung kommt. Aber auch männliche oder weibliche Samen außerhalb ihrer natürlichen Umgebung können unrein sein, ebenso wie einige tote Tiere. Zusammenfassend können wir sagen, dass alles, was den Menschen mit seiner Endlichkeit konfrontiert, eine Quelle der Unreinheit ist. Der Tod ist natürlich das beste Beispiel dafür. Der Kontakt mit einem toten Menschen schockiert die meisten Menschen zutiefst. Männliches oder weibliches Sperma hätte zu einem menschlichen Wesen heranwachsen können, landet aber in einer Umgebung, in der eine weitere menschliche Entwicklung nicht mehr möglich ist. Das menschliche Potenzial im Sperma oder in der Eizelle ist dem Tod geweiht. Und wird unrein.

Unsere erhebende Aufgabe

Der Mensch ist die Krönung der Schöpfung. Nur der Mensch kann sich über das Irdische erheben. Die Verschmelzung von Geist und Materie, von gegensätzlichen Kräften, ist etwas Wunderbares. Diese Kombination verleiht unserem Körper einen sehr hohen Grad an Keduscha (Heiligkeit). Wir tragen Züge dieser materiellen Welt in uns, während wir andererseits durch unsere Seele den höheren Welten angehören. Wir verbinden Himmel und Erde mit unserem G’ttlichen Bild.

Gerade im Menschen entsteht die Unreinheit

Dadurch stehen wir höher als die Engel. Nur der Mensch kann sowohl den Himmel als auch die Erde an ihren endgültigen Bestimmungsort bringen. Der große Fall, den die sterblichen Überreste erleben – vom Partner mit seiner/ihrer G’ttlichen Seele zum nutzlosen Objekt, das sofort aus der menschlichen Gemeinschaft entfernt wird – ist äußerst extrem. Die Kabbalistische Literatur weist darauf hin, dass “unreine Kräfte” in erster Linie von Objekten angezogen werden, in denen früher Keduscha – Heiligkeit – wohnte. Unreinheit im religiösen Sinne findet sich also vor allem in der Umgebung des menschlichen Leichnams, der zu Lebzeiten das größtmögliche “Heiligkeitspotenzial” auf Erden darstellte.

Schock: Wenn der Mensch mit seiner eigenen Endlichkeit konfrontiert wird

Die psychologische Konsequenz daraus für den Menschen persönlich ist: Schock. Wenn der Mensch mit seiner eigenen Endlichkeit konfrontiert wird, beginnt er an allem zu zweifeln. Sobald wir einen Toten sehen, wissen wir plötzlich nicht mehr, welchen Sinn das Leben hat, welchen Sinn unser menschliches Tun darin hat, welchen Sinn die Religion und alle unsere irdischen Bemühungen haben. Wir werden depressiv.

Der Kontakt mit Wasser ist das Heilmittel

Was ist sein oder ihr Heilmittel? Eigentlich sollten wir mit Wasser besprengt werden, in das die Asche der roten Kuh gemischt wurde, wie es in der Tora heißt. Aber leider haben wir diese Asche seit der Zerstörung des Tempels nicht mehr. Alles, was uns bleibt, ist die Mikwe. Er oder sie muss in eine Mikwe gehen. Eine Mikwe ist ein Sammelbecken mit Wasser. Unsere Reinigungsrituale sind normalerweise mit dem Kontakt mit Wasser verbunden. Wir waschen uns regelmäßig die Hände nach kleineren Formen der Unreinheit.

Nach der Menstruation oder der Ejakulation mussten wir zuerst ein rituelles Bad mit natürlichem Regenwasser nehmen, um den Tempel betreten zu können. Wasser ist das Lebenselement schlechthin. Große Städte liegen fast immer am Meer oder an einem Fluss. Unser Körper besteht zu 70% aus dem Element Wasser. Wenn Astronomen auf anderen Planeten nach Leben suchen, lautet ihr ständiges Urteil: Hier gibt es kein Wasser, also auch kein Leben. Wasser symbolisiert Flexibilität, aber auch absolute Überlebensfähigkeit. Wir können das Element Wasser niemals zerstören: Wenn wir es erhitzen, wird es zu Dampf und verschwindet in der Atmosphäre. Wenn wir es einfrieren, wird es zu Eis. In der Schule haben wir alle etwas über den Kreislauf des Wassers gelernt. Er geht immer weiter: Regen, Sammeln von Wasser, Verdunstung, Wolken und wieder Regen.

Triumph des Lebens

Im Zusammenhang mit den Vorschriften für die Asche der roten Kuh, die durch den Kontakt mit dem Tod eine Reinigung von Unreinheit bringen soll, finden wir daher sehr viele Hinweise auf das Element Wasser. Dieses stellt den Kontakt zum Leben wieder her. So kommt es zur Reinigung und zum Sieg über den Tod. Wir werden den Triumph des Lebens in der Messianischen Zeit erleben.